

Fachberatung – individuelle Unterstützung in all ihrer Vielfalt

Die diesjährige Befragung unserer aktuell 16 Fachberater*innen, die im bayernweiten Einsatz für den Evangelischen KITA-Verband vor Ort die Einrichtungen begleiten und beraten, zeigte deutlich ein lebendiges Bild der verschiedensten Unterstützungsangebote.

FAB als passgenaues Angebot

Auch das letzte Fachberatungsjahr zeigte auf, dass dem Konzept der individuellen Begleitung und Beratung vor Ort von evKITA eine hohe Anpassungsfähigkeit innewohnt. Gerade in Krisensituationen wie beispielsweise in Pandemiezeiten ist dadurch eine Flexibilität lebbar, die den Menschen vor Ort dient. Digitale und analoge Beratungssettings konnten situationsbezogen angeboten und umgesetzt werden.

Die Beratung bezieht sich auf individuelle Fragestellungen sowie die Begleitung struktureller Veränderungen. Fachberatung kann sowohl bei diffizilen Einzelanfragen als auch bei übergreifenden Umstrukturierungen angefragt werden.

Beteiligung und Funktion in Beratungssettings

Im Beratungsangebot des evKITA variieren Vier-Augen-Gespräche, Träger-Leitungs-Tandems, Teams mit 3 bis hin zu 40 Mitarbeiter*innen, Konferenzrunden von etwa 8 bis über 40 Menschen, Gesprächsrunden, die neben den kirchenge-

meindlichen beziehungsweise diakonischen Verantwortlichen auch die kommunalpolitischen Entscheider*innen an einen Tisch bringen. Fachberatung unterstützt die Trägervertreter*innen, moderiert Prozesse, verbindet evangelische Netzwerkpartner*innen – immer mit dem Ziel, die Qualität in evangelischen Kitas bestmöglich zu gestalten.

Gerade in Ankommens- oder Übergangs-Prozessen ist Fachberatung eine wichtige Anlauf- und Orientierungsstelle für Leitungen, Träger und Geschäftsführungen in erstmaliger Verantwortung. Fachberatung fungiert hier schwerpunktmäßig als eine Art Lotse, um den Menschen dabei zu helfen, regional wichtige Netzwerke, Ansprechpartner und Kontaktpersonen sowie fachlich wichtige Grundlagen kennenzulernen.

Weiterhin bündeln die Fachberatungen aktuelle Informationen für Trägervertreter*innen und Leiter*innen, erstellen unterstützendes Material rund um die Gestaltung der Betreuungs- und Bildungssituationen und begleiten individuell die Bedarfe vor Ort. Es geht um das „Handhabbar-Machen“ der unterschiedlichsten Vorgaben und Ansprüche und darum, diese auf die jeweilige Situation vor Ort zu transformieren. Ein wichtiger Ort hierfür sind die gemeinsamen Konferenzen auf Leitungs-, Träger- beziehungsweise Träger-Leitungs-Ebene und entsprechende Leitungsgremien, regionale Arbeitskreise oder Qualitätszirkel.

Ein hohes Anliegen vonseiten der Fachberatung ist es, die Verbindung von Leitungen und Trägervertretungen zu stärken sowie die Fachkräfte zu unterstützen, um den Kindern ein bestmögliches Wachsen und Entwickeln zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit allen evangelischen und kommunalen Netzwerkpartnern ist hier von zentraler Bedeutung für eine gelingende Betreuung und Begleitung der Kinder.

Kombination digitaler und analoger Angebote

Die letzten Monate regten die Thematik an, den Aufschwung der Digitalisierung zu nutzen. Auf der einen Seite geht es um die nachhaltige Verbesserung der technischen Ausstattung in den Kitas. Auf der anderen Seite darum, den praktischen Umgang zu üben und zu leben.

Im Sinne der Nachhaltigkeit werden wir als evKITA hier weiterdenken, um den digitalen Raum als Ergänzung des bisherigen Angebots auch konzeptionell zu verankern. Welche neuen Formate, die in den letzten Monaten entstanden sind, werden wir weiterführen? Welche Angebote gilt es, ganz neu zu denken? Wie kann für Trägerverantwortliche das bayernweite Netz gut genutzt werden?

Die Frage, die daran geknüpft ist, heißt auch: Was lassen wir, wenn wir Neues schaffen? Was darf gehen, um Raum für Neues zu ermöglichen?

Die Erfahrungen aus den Lockdowns benötigen Raum für Reflexion

Wo liegen die Chancen und Grenzen der KITA-Arbeit heute?

Was benötigen Kinder und Familien im Jahr 2021? Was brauchen Mitarbeiter*innen, um qualitativ gute Arbeit zu tun? Und wie können sich Führungskräfte stärken (wie können sie gestärkt werden), um den Teams eine gute Rückendeckung geben zu können?

Wo ist neben aller Fachlichkeit, Professionalität und Qualität Raum für Menschlichkeit, ehrliche Begegnungen und gelebte Solidarität? Hierbei ist Fachberatung ein wichtiges Instrument unseres Verständnisses von Bildung in evangelischen Gefilden.

Abschließende Gedanken

Die Fachberater*innen können somit bayernweit die ganze Bandbreite an Beratung abdecken – von institutionellen beziehungsweise organisatorischen Fragestellungen bis in die Bereiche Personal, Pädagogik und Theologie hinein.

Evangelische Kitas als evangelische Wirkungsorte wahrzunehmen, von innen heraus zu stärken und dies immer wieder in die kirchen- und sozialpolitischen Debatten einzubringen ist uns ein Herzensanliegen.

O-Töne aus der Fachberatung

- „Beratung bedeutet für mich gemeinsam denken, Impulse geben, Fragen stellen, verschiedene Lösungsansätze beschreiben, gemeinsam bewerten, abwägen, vernetzen.“
- „Wir lenken den Fokus weg von ‚Was ist alles noch zu tun?‘ hin zu der Frage ‚Was ist mir wirklich wichtig für mich, das Team, die Kita? Was soll bis zum Ende dieses Kita-Jahres auf keinen Fall untergehen, sondern vielmehr gestärkt werden?‘“
- „Dass ich in meiner Beratung sehr ganzheitlich vorgehe und versuche, die großen Zusammenhänge zu analysieren, statt mich im Kleinen zu verfangen, und das in der Praxis sehr geschätzt wird.“
- „Der große Wunsch des Trägers, auch noch einen Kindergarten zu Krippe und Hort dazubekommen, hat auch gezeigt, wie wichtig es diesem Träger ist, ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Angebot für die Kinder zu schaffen und dafür auch Beratung in Anspruch zu nehmen.“
- „Durch die Begleitung der Leitung in diesem Prozess wurden innerbetriebliche Strukturen erkannt und erste Lösungsansätze gefunden und umgesetzt, was zu einer sichtbaren Verbesserung der pädagogischen Arbeit und dem Arbeitsklima geführt hat. Dies sorgte für Entspannung aller Beteiligten.“
- „Viele Teams haben enormes Potenzial, das sie besser entfalten könnten, wenn sie etwas mehr Zeit für sich selbst hätten – beziehungsweise sich diese Zeit nehmen würden. Und erkennen, dass sie selbst das Herz der Kita sind. Nur, wenn es ihnen gut geht, kann es auch den Kindern gut gehen.“
- „... dass durch eine auf den ersten Blick ‚kleine Anfrage‘ ein ganzer Prozess entstanden ist, mit immer wieder neu aufkommenden Themen und Fragen, die im Miteinander wunderbar angegangen werden und vorangebracht werden konnten.“



Cornelia Blendinger

Leitung Stabstelle Innovation und Organisationsentwicklung beim Evangelischen KITA-Verband Bayern